

**Zeitschrift:** Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage  
**Herausgeber:** Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen  
**Band:** 30 (1991)  
**Heft:** 3: Ticino : fare paesaggio = Tessin : Landschaft "machen" = Tessin : faire paysage

**Vereinsnachrichten:** VSSG = USSP

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Ein wichtiger Teil seiner Interessen und Erfahrungen liegt im Einsatz von CAD, GIS und Video Imaging. Damit konnte ein Fachmann gewonnen werden, der – neben anderen Lehrverpflichtungen – auch den schrittweisen Ausbau des EDV-Einsatzes im Rahmen der Ausbildung vorantreiben soll. B. Schubert

## Nachdiplomstudium Landschaftsplanung

Das Nachdiplomstudium am ITR ist zu einem unverzichtbaren Baustein im Ausbildungssystem für LandschaftsarchitektInnen geworden. Als berufsbegleitendes Studium mit den alternierenden Richtungen «Gartenarchitektur / Freiraumgestaltung» und «Landschaftsplanung / Natur- und Landschaftsschutz» ist es die einzige Möglichkeit einer vertieften Aus- und Weiterbildung für LandschaftsarchitektInnen in der Schweiz.

Das zur Zeit laufende NDS Landschaftsplanung ist in seine letzte Phase getreten, die TeilnehmerInnen arbeiten am Projekt III, einer Gruppenarbeit mit frei gewähltem Thema (worüber später zu berichten ist).

Neben einer Vielzahl von Seminaren (z.B. Landschaftswahrnehmung mit Prof. Lucius Burckhardt, Naturschutzstrategien mit Vertretern Schweizer und internationaler Schutzorganisationen, Verhandlungstechnik mit Dr. Andres Klein) sowie den regelmässigen Übungsfächern (Pflanzenkenntnis, Tierkenntnis, berufsbezogene EDV) stehen die Projektarbeiten im Zentrum des Studiums. Zur Projektarbeit gehört jeweils die Vermittlung der neusten Erkenntnisse im entsprechenden Arbeitsgebiet durch die Projektleiter und durch eingeladene Gastreferenten.

Projekt I hatte die UVP zum Thema, Übungsbeispiele waren wahlweise eine Umfahrungsstrasse am Bodensee und ein Abbaugelände im Kanton Bern. Geleitet wurde das Projekt gemeinsam von Adrian Hoppenstedt, Planungsgruppe Ökologie + Umwelt, Hannover, und Michael Schmitt, Metron, Abteilung Landschaftsplanung, Brugg-Windisch.

Gegenstand des Projektes II war die Erarbeitung von Landschaftsentwicklungskonzepten, d. h. Konzepten zur ökologischen und ästhetischen Aufwertung der Landschaft. Übungsgebiet war der Talraum Schwyz, geleitet wurde das Projekt von Brigitte Schmelzer, Planungsgruppe Landschaftsarchitektur + Ökologie, Stuttgart, und Uwe Scheibler, Grünplan AG, Wetzikon.

Im November 1991 beginnt das nächste NDS Gartenarchitektur/Freiraumgestaltung, diesmal mit dem thematischen Schwerpunkt «Garten- und Denkmalpflege», und im November 1992 das nächste NDS Landschaftsplanung / Natur- und Landschaftsschutz. B. Schubert

## StudentInnen ohne Grenzen

Auch den StudentInnen öffnet sich Europa! Schon zweimal haben sich die StudentInnen der Landschaftsarchitektur aus ganz Europa getroffen (Portugal 1990, Ungarn 1991).

Dabei ist die ELASEA (European Landscape Architecture Students Association) gegründet worden, deren Mitglieder nationale Studentenverbände sein sollen. (Vor allem auch aus diesem Grund wurde die SLASO, die Schweizerische Landschaftsarchitekturstudenten-Organisation, geschaffen.)

Das nächste ELASA-Treffen wird vom 23. bis 27. März 1992 in der Schweiz stattfinden; dazu haben wir, die Landschaftsarchitektur-StudentInnen an der Ingenieurschule Rapperswil, uns in Ungarn bereit erklärt.

In den vorangegangenen Treffen sind die Ziele der ELASA formuliert worden:

Zusammenarbeit auf verschiedenen Ebenen; internationaler Studentenaustausch, Ideenaustausch;

Aufbau eines Informationszentrums (provisorisch in Spanien seit Frühling 1991).

Am kommenden Meeting im März 1992 sollen diese Ziele konkretisiert werden!

SLASO, Rapperswil, Juli 1991 (T.Z./N.B.)

## Der BSLA gratuliert

### Robert Seleger, Adliswil, 80jährig

Am 5. August 1991 konnte Robert Seleger, Landschaftsarchitekt BSLA, in bester Gesundheit und immer noch unermüdlich in seinen Rhododendronkulturen bei Rifferswil tätig, seinen 80. Geburtstag feiern.

Robert Seleger hatte die Ausbildung im Gärtnerberuf noch im alten Allround-Stil durchlaufen mit Oeschberg-Abschluss (1932/33) und eidg. Gärtnermeisterdiplom (1943). Er ist auch durch und durch Gärtner geblieben. Pflanzen sind ihm mehr als nur Ware und Gestaltungsmaterial. Sein Lebensrhythmus ist mitbestimmt vom Pflanzenleben. Im Zeichen seines gestalterischen Wirkens ist er 1948 dem BSLA beigetreten.

Schon früh zeichnete sich bei ihm aber auch eine Neigung zur Gestaltung ab. An der Frühjahrsblumenschau 1937 der Zürcher Gartenbaugesellschaft «Flora» auf dem Areal der alten Tonhalle erhielt sein Garten eine höchste Auszeichnung. Eine Sonderauszeichnung erzielte auch sein Garten an der Schweizerischen Landesausstellung 1939 in Zürich. 1953 gestaltete er die grosse Frühjahrsblumenschau im Hallenstadion in Zürich-Oerlikon. Wie nicht anders zu erwarten, wurden Robert Selegers Moorbeetpflanzen an der G 59 gewürdigt, während seine Anlage «Licht und Schatten» ihm sogar «Gold» eintrug. An der «Grün 80» war es der Rhododendrongarten der schweizerischen Baumschulisten, der von seiner Hand stammte. Und schliesslich bleibt in Zusammenhang mit Ausstellungen noch sein erfolgreiches Auftreten an der IGA 82 in München zu erwähnen. Ans Herz gewachsen sind indessen Robert Selegers Rhododendron-Kulturen im Rifferswiler Moor. In regelrechten Expeditionen in den heimatischen Gefilden dieser Pflanzenwelt an der Pazifikküste Nordamerikas und in den Ge-



birgen Eurasiens hat er diesen hochkarätigen Pflanzen nachgespürt und ihre Lebensbedingungen auskundschaftet. Alles vor Ort Erlebte hat sich in der Folge in seiner Moor-Gärtnerei niedergeschlagen. Und wenn auch nach heutigen Begriffen des Natur- und Landschaftsschutzes alle Moore unangetastet bleiben sollen, so wird man dieses in der Tat einmalige gärtnerische Akklimatisations- und Züchtungsexperiment in einem Feuchtgebiet, das an sich erhalten geblieben ist, nur begrüßen können.

Wir gratulieren Robert Seleger und wünschen ihm einen noch langen und beglückenden Umgang mit seinen Rhododendren!

## VSSG-Mitteilungen

### 5. Internationales Alleebaum-Kolloquium in Basel

Wurzelraum – Wurzelentwicklung

### 5<sup>e</sup> colloque international sur les arbres en ville à Bâle

Milieu radicalaire – Développement des racines

#### Patronat:

Vereinigung Schweizerischer Stadtgärtnereien und Gartenbauämter VSSG

#### Veranstalter:

Stadtgärtnerei Basel, Institut für Angewandte Pflanzenbiologie, Schönenbuch

Das Kolloquium wird in verdankenswerter Weise vom Kanton Basel-Stadt unterstützt.

Auch an der diesjährigen Veranstaltung steht der städtische Baumstandort im Zentrum der Interessen. Wissenschaftler berichten über Erfahrungen und neuere Erkenntnisse insbesondere im Zusammenhang mit der Wurzelentwicklung von Stadtbäumen. Am zweiten Tag rundet eine halbtägige Exkursion zu Versuchstandorten der Basler Stadtgärtnerei die Tagung ab, welche sich an Wissenschaftler, Praktiker und Interessierte des gärtnerischen, stadtökologischen Bereichs richtet.

#### Weitere Informationen:

Dr. Silvio Leonardi, Institut für Angewandte Pflanzenbiologie, Sandgrubenstrasse 25, CH-4124 Schönenbuch, Tel. 061/63 32 24; Fax 061/63 33 41.

Stadtgärtnerei Basel, Schönenbeinstrasse 13, CH-4056 Basel, Tel. 061/25 40 11.

#### Programm Donnerstag, 19. September 1991

8.30

Registration, Abgabe der Tagungsunterlagen

9.00

Bühler, HR., Stadtgärtnerei Basel

Leonardi, S., Dr., IAP Schönenbuch

Begrüssung der Tagungsteilnehmer und Eröffnung des Kolloquiums

9.20

Leh, H.-O., Dr., BBA Berlin

Umweltökologische Aspekte des Stadtgrüns

10.00

Flückiger, W., PD Dr., IAP Schönenbuch

Standortverbesserungen bei Alleebäumen – ihre Bedeutung für Wachstum und Entwicklung sowie Schädlings- und Krankheitsbefall

10.50

Brod, H.-G., Dr., LFA Buntehof Hannover

Variabilität von Bodeneigenschaften im Wurzelraum innerstädtischer Alleebäume

11.20

Lyr, H., Prof. Dr., BZA Berlin

Grundlegende Aspekte der Wurzelentwicklung von Gehölzpflanzen, insbesondere am städtischen Standort

11.50

Meyer, F. H., Prof. Dr., Universität Hannover

Mykorrhiza der Bäume

14.00

Lacointe, A., Dr., INRA Clérmont-Ferrand

Formation et utilisation des réserves carbonées chez les végétaux ligneux: généralités et quelques particularités des arbres urbains

14.30

Krieter M., Prof. Dr., Universität Bremen

Einfluss von Bodeneigenschaften auf die Wurzel- und Sprossentwicklung von Stadtbäumen

15.00

Wessolly, L., Dr., Universität Stuttgart

Verletzungsfreie Methoden zur Ermittlung der Stand- und Bruchsicherheit von Stadtbäumen

15.30

Walter, M., ETH Zürich

Methoden zur Untersuchung des inneren Baumzustandes und der Baumstatik



16.30

Braun, C., Dr., ARGE Umwelterziehung, Wien  
Interpretation von Kronenzuständen mittels IR-  
Luftbildern – Möglichkeiten und Grenzen

17.00

Heuerding, E., Stadtgärtnerei Bern

Wurzel- und Kronenentwicklung von Eichen  
und Linden im Alter von 50 bis 500 Jahren

17.15

Blauenstein, R., Ufficio tecnico comunale Lu-  
gano

Praktische Erfahrungen mit Wurzelraumsanie-  
rungen in Lugano

17.30

Husner, E., AFI Basel

Das baselstädtische Baumkataster: Teil eines  
Informationssystems als Instrument zur Städ-  
teplanung

17.45

Schlussbemerkungen

18.30

Apéro. Empfang und Begrüssung durch Herrn  
Regierungsrat Eugen Keller

#### Programm Freitag, 20. September 1991

9.00

Abfahrt mit Bus.

Besichtigung verschiedener Baustellen zur Sa-  
nierung von Alleegebäuden vom Bus aus.

Besichtigung der Versuchsanlage Sperrstrasse  
vom Bus aus. Besuch in der Versuchsanlage  
der Stadtgärtnerei in Arlesheim zur Optimie-  
rung von Baumstandorten.

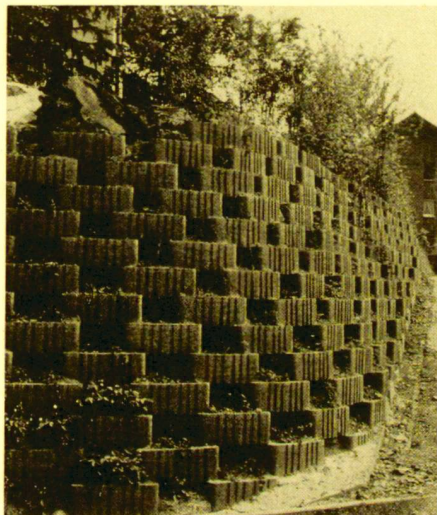
11.00

Fahrt zum Bahnhof SBB/SNCF bzw. Badi-  
schen Bahnhof DB.

## Produkte + Dienstleistungen

### Macono – ein begrünbares Verbundmauersystem

Für mittlere Böschungssicherungen und Ter-  
rassierungen mit Stützfunktion hat die Firma A.  
Tschümperlin AG ein neues Mauersystem ent-  
wickelt: Die Macono-Bausteine sind Gestal-  
tungselemente mit strukturierter körniger Vor-  
derseite in Grau und Erdbraun. Ein spezieller  
Humusfuss, eine Exklusivität des Macono-Sy-  
stems, verhindert das Ausschwenken des  
eingebrauchten Substrates. Auf wirtschaftliche  
Art und Weise lassen sich Kurven und Eckaus-  
bildungen (auch 90°) erstellen. Die Statik des  
Systems wird durch das technische Büro der A.  
Tschümperlin AG, Baar, aufgrund der Inge-  
nieurangaben berechnet. Die Macono-Elemente  
eignen sich durch ihre rückseitige Verzahnung  
auch für freistehende Sicht- und Lärm-  
schutzwände.



## Literatur

### Farn- und Samenpflanzen in Europa

Mit Bestimmungsschlüsseln bis zu den Gattun-  
gen

Hans Oluf Martensen und Wilfried Probst

525 Seiten, 51 Abbildungen, 21 Übersichten,  
233 illustrierte Bestimmungstabellen mit über  
2500 Einzeldarstellungen, 17×24 cm, geb.  
DM 89.–

Gustav-Fischer-Verlag, Stuttgart

Ziel des vorliegenden Werks ist es, das Bestim-  
men von Pflanzen mit einer Einführung in die  
Systematik zu verbinden. Dies wird möglich  
durch neuartige synoptische Bestimmungsta-  
bellen. Die Tabellen beginnen mit den beiden  
Abteilungen der Gefäßpflanzen und führen  
dann von Rangstufe zu Rangstufe bis zu den  
Familien, bei grossen sogar zu Unterfamilien  
und Triben. Einführende Texte zur Systematik  
der Grossgruppen vermitteln eine übergreifen-  
de Kenntnis der verwandtschaftlichen Bezie-  
hungen.

Der hervorragend ausgestattete Band ermög-  
licht die Bestimmung von nahezu 2000 Gattun-  
gen und gibt einen einzigartigen Überblick über  
die Flora Europas.

### Norman Foster

Buildings and Projects of Foster Associates

I. Lambot

Volume I: 1964–1971

1991. 260 Seiten mit 687 Abbildungen, davon  
225 in Farbe.

Format: 24,5 × 30 cm. Text: englisch. Leinen  
DM 128.–

Ernst & Sohn, Verlag für Architektur und techni-  
sche Wissenschaften, Berlin

Im vierbändig geplanten Werk über das Schaf-  
fen von Norman Foster – erschienen sind be-  
reits die Bände 2 und 3, Band 4 soll 1992 er-  
scheinen – erfasst der soeben erschienene  
Band 1 das Frühwerk dieses führenden Archi-  
tekten unserer Zeit.

Norman Foster gehört zu den konsequentesten  
Vertretern einer auf der modernen Technik ge-  
gründeten Architektur. Ein dominierender Bau-  
typ ist die grosse neutrale Raumhülle, deren In-  
neres an die unterschiedlichsten Funktionen  
angepasst werden kann. Anders als bei der im  
Klassizismus verwurzelten Architektur Mies van  
der Rohe gibt es bei ihr jedoch keine Über-  
höhung des Alltäglich-Zweckhaften ins Feier-  
lich-Monumentale. Gesamtform und Details  
verweisen sie vielmehr bewusst in die Welt der  
Apparate mit ihrer dem ingenieurmässigen Kal-  
kül entsprungenen Schönheit.

Das «apparative» Bauen von Foster fasziniert  
den Landschaftsarchitekten insofern, als seine  
kühle und strenge Schönheit sich in der Land-  
schaft als ein wirkungsvoller Gegenpol erweist.  
Andererseits rufen die lichtdurchfluteten Bau-  
ten von Foster auch nach gestalteter Innenbe-  
grünung. Der Einbezug von Landschaft und  
Natur kommt ferner stark zum Ausdruck in den  
Zeichnungen des Architekten. HM

### Das alternative Branchenbuch der Schweiz

Über 200 Seiten mit redaktionellem Teil und  
Sonderteil «Natürliches Heilen». Format A4,  
Recyclingpapier, Paperback, Fr. 19.80.

Altop-Verlag. Bezug: Alternatives Branchen-  
buch Schweiz, Waffenplatz 50, 8002 Zürich

Die 2. Ausgabe enthält in über 200 Rubriken  
7000 Adressen zu den Bereichen: Lebensmit-  
tel, Natürliche Medizin, Gesundes Bauen,  
Naturkosmetik, Umweltfreundliche Produkte,  
Sanfte Technologien. Der redaktionelle Teil be-  
handelt aktuelle Probleme der Umweltsituation  
(z. B. Schnittstelle zwischen Ökologie und Öko-  
nomie usw.).

### 1291 – die Geschichte

### Die Anfänge der Eidgenossenschaft

Prof. Werner Meyer, Basel

256 Seiten mit 150 Farb- und vielen Schwarz-  
weissbildern

500 Silva-Punkte + Fr. 34.50 + Versandspesen  
Silva-Verlag Zürich

Leicht lesbar und doch mit wissenschaftlicher  
Gründlichkeit befasst sich dieser Band des  
Basler Historikers Prof. Werner Meyer mit der  
Innerschweiz und der Entstehung der Eidge-  
nossenschaft. Er stützt sich dabei auf Urkun-  
den, Baudenkmäler und Bodenfunde, während  
er Chroniken mit der gebotenen Vorsicht inter-  
pretiert. Meyer untersucht kritisch Überliefe-  
rung und Sagen. Ein in jeder Beziehung beme-  
rkenswertes Buch zum 700jährigen Bestehen  
der Eidgenossenschaft.

### Ackerunkräuter – Ackerwildkräuter

Dr. Klaus Arlt, Klein-Machnow, Dr. Werner Hil-  
big, München, und Hubert Illig, Luckau

160 Seiten mit 59 Abbildungen und 5 Farbbil-  
dern

Die neue Brehm-Bücherei, Band 607, Format  
14,5 × 20,5 cm, DM 29.80. Ziemsen Verlag,  
Wittenberg-Lutherstadt

Heimische und eingeschleppte Pflanzenarten  
haben in einem langen Evolutionsprozess den  
Lebensraum «Acker» erobert. Viele blieben har-  
te Konkurrenten der Kulturpflanzen, dagegen  
sind andere heute bereits Objekte des Natur-  
schutzes. Mit diesem Spannungsfeld zwischen  
bekämpfungswürdigen Unkräutern und  
schutzbedürftigen Wildkräutern setzen sich die  
Autoren auseinander. Aspekte der Ethnobotani-  
k, der Ökologie, der Pflanzensoziologie, der  
Entwicklungsbiologie sowie Fragen der Be-  
kämpfung und des Schutzes von Segetalpflan-  
zen stehen dabei im Vordergrund.

### ZOLLtexte

So nennt sich ein neues Medium: Zeitschrift  
Österreichischer Landschaftsplaner/innen und  
Landschaftsökologen/innen. Die Nr. 1/Mai  
1991 der – vorläufig – dreimal im Jahr erschei-  
nenden Zeitschrift befasst sich mit dem Pro-  
blemkreis «Freizeit und Planung».

Redaktion: ZOLLtexte c/o Institut für Land-  
schaftsgestaltung, Peter-Jordan-Strasse 82,  
A-1190 Wien.

### Mobiles Grün in der Stadt

Bernhard Brinkforth, Freiburg Brsg.

206 Seiten, Format 15,5 × 23 cm, 44 Farb- und  
16 Schwarzweissfotos, 40 Zeichnungen, Pp.  
DM 88.–

Verlag Eugen Ulmer Stuttgart

Die gesamte Verwendungsbreite des mobilen  
Grüns in der Stadt wird in diesem Buch erfasst,  
und bemerkenswert ist auch der historische  
Einleitungsabschnitt. Unter «Grundsätze und  
Planung» wird nicht nur die Art und Weise der  
Aufstellung des mobilen Grüns, sondern der  
ganze Freiraum mit Einbezug von Beleuch-  
tungskörpern und Kunstwerken im Freiraum  
besprochen.

Kalkulationsbeispiele und eine Checkliste für  
das Vorgehen bei Planung, Auswahl, Beschaf-  
fung und Unterhalt von Kübelpflanzen für  
Stadtverwaltungen fehlen auch nicht.

Breiten Raum in dem Buch nehmen Pflanzen-  
auswahl und Pflanzenbeschreibung ein. Es  
werden 86 verschiedene Kübelpflanzen vorge-  
stellt, und in Tabellen zusammengestellt findet  
der Leser die besonders geeigneten Formen  
und Arten für klein- und grossräumige Situa-  
tionen.

Man kann freilich nur hoffen, dass die Verwen-  
dung Mobil-Grün nicht auf Kosten einer in  
vielen Fällen angemesseneren festen Freiraum-  
begrünung erfolgt!